Nr. 264. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 10. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Jeden zweiten Tag mindestens wird in verschiedenen Zeitungen die Nachricht wiederholt, daß über die bereits erledigten und demnächst zur Erledigung gelangenden Oberpräsidentenposten schon Verfügung getroffen sei. Man hat für Ostpreußen Herrn v. Goßler, für Westpreußen Herrn Hobrecht, für Pommern Herrn von Puttkamer genannt. Die neueste Version ersetzt Herrn von Puttkamer durch den Regierungspräsidenten Herrn von Diest. Wir können nur wiederholen, daß alle diese Meldungen voreilig und insofern werthlos sind, als sie nur Gerüchte wiedergeben. Thatsächlich ist die Oberpräsidentenstelle in Stettin noch nicht frei; thatsächlich wird über die zu ernennenden Persönlichkeiten vor der Entscheidung über das Schicksal der Landgemeindeordnung Beschluß nicht gefaßt werden.

— Es ist davon die Rede, daß die Staatsregierung eine Vermehrung der Lotterie um 30,000 Loose beabsichtige. Ein bezüglicher Nachtrag zum Etat würde, den „Hamburger Nachrichten" zufolge, dem Landtag noch in der laufenden Session zugehen.

— In Hannover ist am Montag, wie der dortige „Kourier" meldet, bei verschiedenen Welfen, namentlich bei Vorstandsmitgliedern der Vereine „Jung-Hannover" und „Hannovera" (deutsch-hannoverscher Klub), eine Durchsuchung nach Beweisstücken dafür vorgenommen worden, daß genannte Vereine als politische mit anderen Vereinen gleicher Tendenz verbotswidrig in Verbindung stehen.

— Ueber den Delegirtentag vom 31. Mai machen die „Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei" noch folgende Angaben:

Die Thatsache, daß nicht weniger als 376 Delegirte sich am 31. Mai hier eingefunden, darunter mehr als 350 von auswärts, auch aus den fernsten Gauen des Reiches herbeigereiste Parteigenossen, — bestätigt nachträglich die Wahl Berlins. Zugleich mögen die Süddeutschen hier zu ihrer Genugthuung sich überzeugt haben, daß in einem nächsten Falle der Norden ebenso gerne zum Süden kommen wird, wie diesmal der Süden zum Norden kam. Nach Ausweis der Präsenzliste waren Delegirte erschienen aus: Provinz Ostpreußen 5, Westpreußen 2, Stadt Berlin 22, Brandenburg 29, Pommern 7, Posen 3, Schlesien 15, Sachsen 24, Schleswig-Holstein 16, Hannover 47, Westfalen 26, Hessen-Nassau 17, Rheinprovinz 24, Königreich Baiern a) r. d. Rh. 19, b) Rheinpfalz 12, Sachsen 22, Würtemberg 9, Großherzogthum Baden 10, Hessen 13, Sachsen-Weimar 6, Mecklenburg-Schwerin 2, Oldenburg 4, Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha 2, Sachsen-Meiningen 6, Sachsen-Altenburg 2, Braunschweig 7, Anhalt 5, Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt 2, Schwarzburg-Sondershausen 1, Reuß j. L. 2, Waldeck 2, Schaumburg-Lippe 1, Lippe-Detmold 1, Lübeck 5, Hamburg 6.

— Ueber den Umfang, in dem von der Erlaubniß der Ertheilung des Privatunterrichts in polnischer Sprache in der Provinz Posen Gebrauch gemacht wird, liegen naturgemäß bisher nur vereinzelte Nachrichten vor, die ein richtiges Bild von dem Stand der Dinge nicht bieten können. Es scheint indessen, als ob der polnische Adel und die Geistlichkeit sich bereit zeigen, die Schwierigkeiten, die sich aus den Kosten des Unterrichts ergeben könnten, durch Opfer ihrerseits zu beseitigen. Für den Religionsunterricht war auch bisher schon der Gebrauch der polnischen Sprache gestattet, wenn die der Schule zugeführten Kinder lediglich der polnischen Sprache mächtig waren. Daß in der Ausführung dieser Verordnung, die sich auf einen Oberpräsidialerlaß vom 24. Juli 1873 stützt, einige Vorsicht anzuwenden sei, beweist ein Fall aus Groß-Weide im Kreise Marienwerder, der zugleich Zeugniß davon giebt, daß das über die Germanisirungspolitik der Regierung klagende Polenthum selbst keine Bedenken trägt, seine Propaganda auf Deutsche auszudehnen. Der Ort Groß-Weide liegt in vorwiegend deutscher Gegend. Die Polen, die in ihm wohnen, sind der deutschen Sprache mächtig, ebenso ihre Kinder. Trotzdem hat sich eine Anzahl von Hausvätern der Ortschaft, darunter Kernpolen mit den Namen Krause, Stark, Deutschmann, mit Beschwerden an die Regierung gewendet, weil ihren Kindern nicht auf allen Schulstufen der Religionsunterricht in der polnischen Muttersprache ertheilt werde. Die Regierung hat, nachdem sie nochmals über die Nationalitätsverhältnisse in der Ortschaft Ermittelungen hat anstellen lassen, verfügt, daß es bei dem deutschen Unterricht verbleiben müsse. Hoffentlich läßt sie sich von diediesem vollständig richtigen Standpunkt auch durch das lärmende Geschrei der Polenpresse nicht abdrängen.

— Die Petitions-Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Eingabe der vormärzlichen schleswig-holsteinschen Offiziere um Zahlung der ihnen in den Jahren 1851—1863 vorenthaltenen Pensionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Nach einer im preußischen Kriegsministerium auf Grund der Kataster angestellten Berechnung würde es sich in diesem Falle, da nicht blos die vormärzlichen Offiziere, sondern auch die sogenannten nachmärzlichen berücksichtigt werden müßten und außerdem die Personen der Unterklassen, dann die Hinterbliebenen, ja selbst die Erben der längst verstorbenen Personen in Betracht kämen, um eine Gesammtausgabe von nicht weniger als rund 15 Millionen Mark handeln. Die Staatsregierung hat sowohl vom Rechts- als auch vom Billigkeitsstandpunkte den entschiedensten Widerspruch gegen die Eingabe der vormärzlichen schleswig-holsteinschen Offiziere erheben lassen.

Hamburg, 9. Juni. Der „Hamb. Korresp." erfährt, die Versicherung Johann Orth's sei von den Erben noch nicht erhoben, sondern bei der Hamburger Vereinsbank zinstragend deponirt, weil das Schiff „Margaretha" nach österreichischem Gesetz noch nicht formell als verschollen erklärt werden kann, während jedoch die Versicherung nach hamburgischem Recht, dieselbe beträgt 260,000 Mark, bereits fällig ist.

Mainz, 8. Juni. Bei den letzten Auktionen domänenfiskalischer Rheingauweine ist für Weine, deren Taxwerth rund 150,000 Mark betrug, ein Erlös von mehr als 320,000 Mark, also über das Doppelte des Taxpreises erzielt worden. Der niedrigste Preis für Steinberger stellte sich auf 11 Mark die Flasche. Dieses Ergebniß legt einerseits Zeugniß ab von der steigenden Werthschätzung, deren sich die Erzeugnisse der domänenfiskalischen Weinberge im Rheingau bei den Kennern und Liebhabern guten Rheinweins erfreuen. Zugleich aber bekunden die hohen Preise, welche erzielt sind, daß der Markt für hochwerthige Weine dieser Art sich mehr und mehr erweitert, mit anderen Worten, daß die Zahl derjenigen wächst, welche wohlhabend genug sind, sich diesen Genuß zu gönnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juni. Aus hiesigen gut unterrichteten Hofkreisen hören wir, daß schon seit geraumer Zeit intime Pourparlers zwischen dem italienischen Königshause und dem habsburgischen Kaiserhause wegen des Planes der Heirath des Prinzen von Neapel mit einer österreichischen Erzherzogin statthaben. So bringt man auch die unerwartete Berufung des italienischen Botschafters in Wien, Grafen Nigra, nach Monza, mit diesem Plane in Verbindung. Wie man weiter aus derselben Quelle mittheilt, handelt es sich bei jener geplanten Verbindung um die Erzherzogin Margarethe Sophie, einzigen Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig — Bruder des Kaisers Franz Josef I. — aus dessen zweiter Ehe mit der im Jahre 1871 verstorbenen Maria Annunciata, Prinzessin von Bourbon und beider Sizilien. Erzherzogin Margarethe ist am 13. Mai 1870 geboren und zur Zeit Aebtissin des adligen Damenstifts auf dem Hradschin zu Prag. Kronprinz Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, ist am 11. November 1869 geboren.

Wien, 9. Juni. (W. T. B.) Weltpost-Kongreß. Der Präsident begrüßte die neueingetroffenen Vertreter von Kanada, Peru, Rumänien und der südafrikanischen Republik; Letzterer erklärte den Wunsch seiner Regierung, dem Weltpostverein beizutreten. Der Antrag des Präsidenten, das Protokoll des Kongresses bis zum 1. Juli 1892 für Beitritte offen zu lassen, wurde einstimmig angenommen. Der Kongreß nahm die Anträge der Kommission betreffend Werthsendungen, Legitimationsbücher und Postpackete an, ebenso den Vorschlag des egyptischen Vertreters, den Verwaltungen des Weltpostvereins fakultativ zu ermöglichen, die Verantwortlichkeit für Postsendungen auch im Falle höherer Gewalt zu übernehmen.

Abgeordnetenhaus. Der volkswirthschaftliche Ausschuß nahm die Vorlage betreffend die Aufhebung des Triester Freihafens nach den Erklärungen des Handelsministers und Finanzministers an, welche weitere Zollbefreiungen in Aussicht stellten.

Prag, 8. Juni. Wiewohl die Veranstaltung der Landes-Jubiläums-Ausstellung als Säkular-Feier der ersten gewerblichen Ausstellung in ganz Oesterreich historisch begründet ist und die überaus reiche Ausstellung auch in der That ein glänzendes Bild der allseitigen Kulturentwickelung des Landes bietet, so muß man doch selbst von czechischer Seite die Klage vernehmen, daß die Ausstellung für den überwiegenden Theil der Stadtbevölkerung nicht nur nicht die verheißenen Vortheile, sondern empfindliche Nachtheile gebracht und das ökonomische Leben sehr geschädigt habe. Zu diesen Nachtheilen gehört vor allem die frivole Spekulation mit den Wohnungen, welche den Miethparteien in überhasteter Weise gekündigt wurden, um sie zur Beherbergung von Ausstellungsbesuchern zu benutzen, während doch diese Fremden den Aufenthalt in Gasthäusern vorziehen. Weiter gehört hierzu die Steigerung der Lebensmittelpreise und vor allem der moralische Nachtheil, daß der Ausstellungsplatz durch die vielen luxuriösen Wein-, Bier- und Kosthallen der Anziehungspunkt für die ganze leichtsinnige und genußsüchtige Welt geworden ist, die täglich in endlosen Zügen nach dem Ausstellungsplatze wandert, um dort ihren Gelüsten zu fröhnen, ohne sich um die Ausstellung als solche weiter zu bekümmern. Dadurch erwächst natürlich den Prager Gastwirthen ein großer Schaden, während die Restaurateure am Ausstellungsplatze unter allen Ausstellern die besten Geschäfte machen. Zu diesen Uebelständen kommt aber noch der am schwersten wiegende Nachtheil, daß der neuerdings noch verschärfte nationale Antagonismus auf dem ganzen Unternehmen wie Mehlthau lastet und keine Feststimmung aufkommen läßt. Und wo sollte auch eine Feststimmung herkommen, wenn nicht nur zwischen den deutschen und czechischen Blättern, sondern auch zwischen den alt- und jungczechischen Organen täglich gehässige Polemiken stattfinden und die allgemeine Stimmung immer mehr verbittern und vergiften. Dadurch wird aber auch bewiesen, daß die Ausstellung wirklich nur im Falle der Herstellung des nationalen Friedens oder doch eines Waffenstillstandes eine Jubelfeier, weil Friedensfeier werden und dadurch ihrem Zwecke entsprechen konnte. Mit ihrer mißlungenen Aufgabe als nationale Friedensfeier hat die Ausstellung nicht nur ihre moralische Wirkung eingebüßt, sondern zugleich eine noch größere Verschärfung des nationalen Gegensatzes herbeigeführt. So viel steht daher jedenfalls fest, daß, so lange der nationale Friede im Lande nicht hergestellt ist, an einen befriedigenden Erfolg eines allgemeinen Unternehmens gar nicht zu denken ist.

Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Ein Prozeß zwischen zwei ehemaligen hohen Beamten des Kongostaates, der sich zur Zeit vor dem Antwerpener Gerichtshofe abspielt, wirft ein seltsames Licht auf das Treiben mancher Kongo-Agenten. Einer der letzteren, Hauptmann Becker, welcher sich um die Erforschung des inneren Kongogebietes sehr bedeutende Verdienste erworben hat und in der Gnade Sr. Majestät des Königs hoch angeschrieben stand, wurde von einem Kollegen, dem Lieutenant Valcke, einem anderen Kongo-Agenten, öffentlich beschuldigt, daß er seine Beamtenstellung lediglich zur Unternehmung von Handelsgeschäften auf eigene Rechnung ausbeutete. Hauptmann Becker antwortete auf diese Anschuldigung damit, daß Valcke selbst blos deshalb in den Dienst des Kongostaates trat, um mit Handelsgeschäften Geld zu verdienen. Und nun zeigt der jetzige Ehrenbeleidigungs-Prozeß vor dem Antwerpener Gerichtshofe, daß fast alle Kongo-Agenten, welche der Staat zum Behufe der Zivilisirung der Neger besoldet, diese Aufgabe als eine nebensächliche betrachten und es vorziehen, heimlich in den Dienst verschiedener Handelsgesellschaften zu treten. Der König ist über diese skandalösen Enthüllungen im höchsten Grade erbittert. Hauptmann Becker wird im Auftrage Sr. Majestät vor ein Kriegsgericht gestellt, welches bereits in Funktion getreten ist und die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen zu prüfen hat. Das Gleiche wird wohl Valcke und allen in dieser Angelegenheit Kompromittirten, insofern sie belgische Offiziere sind, widerfahren. Die Angelegenheit macht unterdessen gewaltiges Aufsehen und bedeutet sicher Wasser auf die Mühlen derjenigen, welche seit Jahren an dem Kongowerke zu nörgeln suchen.

Die katholische Zeitung „Tyd" hat dieser Tage die sensationelle Meldung veröffentlicht, daß Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Klementine, jüngste Tochter des belgischen Königspaares, als Nonne in das Damenstift Jette-Saint-Pierre bei Brüssel eintreten werde. Etwas muß an der Sache sein, da ein katholisches Blatt, wie der „Tyd" sehr wohl in der Lage ist, etwas hierüber zu wissen: Prinzessin Klementine stattete dem erwähnten adeligen Damenstift wiederholte und lange Besuche ab, was der Nachricht immerhin einige Wahrscheinlichkeit verleiht. Die 19jährige Prinzessin soll insbesondere durch den jähen Tod des Kronprinzen Balduin, für den sie als Gemahlin bestimmt schien, tief ergriffen worden sein und den Beschluß, ins Kloster zu treten, gefaßt haben. Ob dieser Beschluß indessen ausgeführt werden wird, ist zweifelhaft. Im Publikum würde man den Eintritt der belgischen Königstochter in ein Kloster nicht gerne sehen und Se. Majestät der König pflegt selbst in den intimsten Familienangelegenheiten stets die öffentliche Meinung zu berücksichtigen.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Ein Moskauer Brief des „Temps"-Korrespondenten bringt interessante Einzelheiten über den Besuch, den der Zar der französischen Ausstellung machte und der volle drei Stunden dauerte. „Man hat darin, so scheint mir, mit vollem Recht die Absicht gesehen, nicht nur die Ausstellung, sondern auch im allgemeinen dem, was französisch ist, einen Beweis besonderer Sympathie zu geben." Am Schlusse des Briefes kommt der Verfasser noch einmal darauf zurück: „Alexander III. hat bezeugen wollen, daß dieser Besuch zwar kein reinpolitischer Akt sei, aber doch etwas mehr, als ein bloßer Akt der Höflichkeit und des Wohlwollens Zwischen der vollkommenen, aber etwas zurückhaltenden und vorsichtigen Höflichkeit der russischen Behörden und der vom Kaiser so freimüthig bekundeten Sympathie giebt es eine Farbenabstufung, die nicht unbemerkt bleiben wird." Von besonderem Interesse ist folgende Stelle des Briefes: „Nach einer kurzen Rast im Kaiserpavillon, wo der Ausschuß Erfrischungen und Früchte in Bereitschaft hielt, hat Herr Dietz-Monnin den Kaiser gebeten, noch die Ausstellung des Kriegsministeriums zu besichtigen mit den Worten: „Majestät werden dort die Uniformen unserer verschiedenen Waffengattungen sehen, die wir hierher gebracht haben, um dem russischen Soldaten die Farben einer befreundeten Uniform zu zeigen." Was der Zar von diesem aufdringlichen Buhlen um russische Freundschaft gedacht und was er geantwortet hat, verräth uns der „Temps"-Korrespondent nicht, sondern er meldet nur, daß der Kaiser in der That noch eine Viertelstunde in der Ausstellung des Kriegsministeriums geweilt habe.

Italien.

Rom, 9. Juni. (W. T. B.) Kammer. Der Präsident kündigt eine Interpellation der Abgeordneten Cavalotti und Genossen über die im englischen Parlamente jüngst erörterten Beziehungen Englands zu Italien, sowie über die Blättermeldungen betreffend die eventuelle Erneuerung der Tripelallianz an. Nachdem der Ministerpräsident Rudini die Vertagung der Interpellation bis nach der Budgetdebatte empfohlen und der Abgeordnete Cavalotti zugestimmt hatte, beschloß die Kammer die Vertagung.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 9. Juni. Der Finanzminister Mariano Cervalho ist über Madrid, woselbst er sich 24 Stunden aufgehalten hat, hierher zurückgekehrt. Etwa 2000 Personen, darunter die Minister, hohe Staatsbeamte, Kaufleute, Industrielle und Arbeiter, begrüßten den Minister enthusiastisch auf dem Bahnhofe; etwa 100 Wagen geleiteten ihn nach Hause.

Großbritannien und Irland.

Ein nicht ganz verständliches Telegramm, welches der Londoner „Standard" aus Shanghai erhält, eröffnet den Ausblick auf die Möglichkeit ernsterer Verwickelungen im fernsten Osten. Darnach wären nämlich die Gesandten Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit sehr kategorisch lautenden Forderungen bezw. Drohungen an die chinesische Regierung herangetreten. Sie verlangen Gewährung wirksamen Schutzes für die Vertreter ihrer resp. Staaten, und drohen mit einer Aktion des französischen Geschwaders und mit dem Bombardement Nankins, wofern die chinesische Regierung nicht Genugthuung und Schadloshaltung leiste. In dieser Fassung klingt die „Standard"-Meldung in hohem Grade unwahrscheinlich. Wenn auch von neuerlich vorgekommenen Christenverfolgungen in Telegrammen aus China die Rede gewesen ist, so war bisher doch kein Vorfall bekannt geworden, der ein so entschiedenes Auftreten der fremden Diplomatie hätte angezeigt erscheinen lassen können. Eine Sprache, wie der „Standard" dem französischen und amerikanischen Gesandten in den Mund legt, pflegt im Allgemeinen nur am Vorabend des Abbruchs normaler internationaler Beziehungen geführt zu werden, und man sollte meinen, daß weder Frankreich noch Amerika es so eilig hätten, sich Hals über Kopf in einen ernsten Konflikt mit dem heutigen China zu stürzen, dessen militärische und maritime Reorganisation in den letzten Jahren ganz gewaltige Fortschritte gemacht hat. Allerdings ist Amerika auf China wegen der von dem Pekinger Kabinet gegenüber der chinesenfeindlichen Politik des Washingtoner Kabinets eingeschlagenen Taktik der Repressalien momentan herzlich schlecht zu sprechen, und Frankreich argwöhnt in China den nie versiegenden Urquell aller seiner indochinesischen und tonkinesischen Verlegenheiten, immerhin reichen derartige Verstimmungen noch nicht zur Erklärung des vom „Standart" signalisirten französisch-amerikanischen Quasi-Ultimatums aus. Wenn Franzosen und Amerikaner Forderungen gegen China geltend machen zu müssen glauben, so wäre der Weg der Drohungen jedenfalls derjenige, der am allerletzten, wenn überhaupt, zum Ziele führt. Man wird daher gut thun, hinter die ominöse „Standard"-Meldung bis auf weiteres ein großes Fragezeichen zu setzen und nähere Informationen abzuwarten.

London, 9. Juni. Von der Verwaltung der deutschen Ausstellung wird mitgetheilt, daß daselbst am 27. d. M. ein großes Fest stattfinden wird zum Besten des deutschen Hülfsvereins in London und des deutschen Hospitales. Der Reinertrag der Tageseinnahme wird diesen beiden wohlthätigen Stiftungen überwiesen werden und fernerhin haben sich die Restaurateure wie auch die Aussteller, welche eine besondere Einnahme beziehen, bereit erklärt, auch ihren Gewinn dem Zweck zu widmen. Ohne Zweifel wird auf diese Weise ein sehr erheblicher Betrag gesammelt werden und dem General-Direktor Mr. Whitley gebührt eine hohe Anerkennung, denn er hat unaufgefordert den Plan gefaßt und es sich nicht der schweren Mühe verdrießen lassen, sämmtliche Betheiligte dafür zu gewinnen — nicht eben ein leichtes Stück Arbeit. Viele hohe und höchste Herrschaften haben das Protektorat über das Fest übernommen, u. a. der deutsche Botschafter, der österreichische Botschafter, Herzog von Cambridge, Herzog von Connaught, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Heinrich von Battenberg, der Lordmayor und eine lange Liste von Notabilitäten.

London, 9. Juni. Nach Meldungen aus Lissabon beabsichtigt das Kortesmitglied Ferreira Dameida den Kortes demnächst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die gesammten portugiesischen Kolonien mit Ausnahme von Angola, der Insel St. Thomas, der Prinzeninsel und der Insel Cap Verde zu verkaufen. Das Erträgniß aus diesem Verkaufe solle zur Tilgung der Staatsschuld dienen. Wie verlautet, wollen viele Abgeordneten dem Antrage ihre Unterstützung zu Theil werden lassen.

Bulgarien.

Sofia, 9. Juni. (W. T. B.) Prinz Ferdinand ist nach Wien abgereist, um sich zur Kur nach Karlsbad zu begeben. Ministerpräsident Stambulow ist für die Abwesenheit des Prinzen zum Regenten ernannt.

Sofia, 9. Juni. (W. T. B.) Die „Agence balcanique" meldet: Die Landwehr ist zu dreitägigen Uebungen einberufen.

Die türkisch-bulgarische Kommission setzt die Untersuchung in der Angelegenheit der Pomaken, welche die Entrichtung der Schafsteuer an Bulgarien verweigerten und dadurch einen blutigen Zusammenstoß mit den Gendarmen hervorriefen, fort. Die Kommission hat festgestellt, das die bulgarischen Truppen nur zu Ostrumelien gehöriges Gebiet besetzt hatten.

Die bulgarische Regierung hat der Pforte ihre Mitwirkung bei dem Einfangen der Räuber angeboten und die erforderlichen Maßnahmen für den Fall, daß die Räuber die rumelische Grenze überschreiten sollten, getroffen.

Amerika.

Aus Santiago, 6. Juni, wird gemeldet: Heute wurde folgende offizielle Erklärung erlassen: „Der sogenannte Kongreß, der die revolutionäre Partei repräsentirt, besitzt überhaupt keine moralische Autorität. Die Insurgenten in Tarapaca besitzen keine Hülfsquellen und haben keine Mittel, um eine Expedition nach den bevölkerten Theilen Chili's zu unternehmen. Der Regierung stehen 30,000 Soldaten und 10,000 wohlausgerüstete Gendarmen treu zur Seite, während die revolutionäre Partei nur aus 5000 demoralisirten Leuten besteht. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat den Dampfer „Itata" und seine Waffenladung mit Beschlag belegt. Der verfassungsmäßige Kongreß hat gewisse ökonomische Gesetze angenommen, so daß der Regierung genügend Baarmittel zu Gebote stehen."

Feuilleton.

Frohnleichnamstag in Valencia.

(Schluß.)

Eine ungeheure Bewegung geht durch die Massen und jeder sucht noch im letzten Augenblick nach einem möglichst günstigen Platz. Und da tauchen schon allen voran die alten Stadtbanner auf und dazwischen die Ritterfahne mit dem Zeichen des Cid Campeador. Paukenschlag und Trompetengeschmetter von in Scharlach gekleideten, reitenden Stadtdienern mischt sich in das Jubelgeschrei der Menge. Dazwischen tönen die heitern Klänge der Klarinetten und Trommeln der Dorfmusikanten, welche den sogenannten Comparsas voranschreiten, Kinderschaaren, die als Hirten, Türken, Bäuerinnen, Polinnen verkleidet sind und einen seltsam hüpfenden, csardasartigen Tanz aufführen. An andern Tagen stellen diese kleinen Mimiker vor den Hausthüren der Stadtväter auch Wundergeschichten und Mysterien dar, wofür sie natürlich eine entsprechende Belohnung einheimsen. Reichgekleidete Festlenker und Standartenträger begleiten die nächste Gruppe, hier allerorts unter dem Namen „La Moma" bekannt, eine in weiße Gewänder gehüllte Gestalt mit Krone und Scepter, die Tugend, aber von einem Manne dargestellt, inmitten der sieben Todsünden. Und nun hört man den für ein valencianisches Ohr magischen Ton der Tabalets und Dulzainas, eine alterthümliche, noch von den Arabern stammende Musik, zu deren Takt, wenn man von einem solchen sprechen darf, Pagen schreiten, die das nächste allerliebste Bild eröffnen: die Flucht aus Egypten. Ein reizendes Kind sitzt in weißer Tunika mit blauem Mantel auf einem kleinen Esel und hält den Jesusknaben im Arm, während zur Seite ein bereits bejahrter Mann das Grauthier lenkt. Diesen folgen hoch zu Roß die drei Könige aus dem Morgenlande; namentlich thut der eigentliche Mohr unter ihnen vollauf seine Schuldigkeit; für die reich mit Geschenken beladene Dienerschaft scheint er aufkommen zu müssen. Reitende Festordner verhindern, daß die Majestäten in allzu nahe Berührung mit der nun folgenden „Degolla" kommen, einer Rotte der Soldaten des Herodes, die den Mord der unschuldigen Kindlein auf dem Gewissen haben. Diese Leute sind noch immer etwas gefährlicher Natur, denn wenn sie auch keine Schwerter mehr handhaben, so hauen sie doch mit ihren langen Pergamentrollen gar unbarmherzig um sich und mancher Unschuldige wird getroffen. Damit aber hier alles mit richtigen Dingen zugehe, schreiten gravitätisch in den Trachten verschiedener Zeiten Stadtdiener einher. Gärtner im Dienste der der Stadt mit großen Blumensträußen schließen sich an, alte Gildenfahnen folgen, ferner die Standarte Valencias mit den vier rothen Streifen im goldenen Felde, welche Ludwig V. von Frankreich dem Grafen Wifredo von Barcelona und Don Jaime I. der Stadt Valencia, die er von den Mauren zurückerobert hatte, verlieh, unter Hinzufügung einer Fledermaus als Zeichens der Wachsamkeit. Später kam durch Peter IV. von Aragon noch die Krone und ein zweifaches L hinzu als Zeichen der doppelt bewährten Treue. Herolde in seidenen Gewändern tragen die anderen Ehrennamen Valencias auf ihren Wappenschildern.

Die nun folgende Gruppe dürfte wohl ziemlich einzig in ihrer Art dastehen, sie besteht nämlich aus Zwergen und acht Riesen, die fast bis zu den Dächern der Häuser reichen. Die zwei ersten sind nach neuester Mode gekleidet und erheben den Anspruch, das fortgeschrittene Europa vorzustellen, die beiden andern in Türkentracht sollen Asien versinnbildlichen, die übrigen vier Afrika und Amerika; Australien spielt hier noch keine Rolle. Der Sinn des ganz verblüffenden, aber mit großem Jubel begrüßten Aufzuges ist der, daß alle Völker, groß und klein, den anbeten, der sie alle erlöst hat. Bevor man sich indeß hierüber recht klar wird, sind die Riesen mit gewaltigen Schritten bereits vorbeigewankt und haben anderen Gestalten Platz gemacht, die uns auch höchst sonderbar anmuthen. Da zeigen sich zunächst die vier Kardinaltugenden, in derer Vertretung wir u. a. auch Judith erkennen; dann kommen die Stämme Israels mit Isaak und Abraham an der Spitze und anderen Patriarchen und Heroen des alten Testaments: der ehrwürdige Melchisedek, den die Last der Jahre darniederbeugt, der tapfere Josua, der die schwere Sonnenscheibe krampfhaft festhält, Gideon und Kaleb mit einer prächtigen Rebe, Simson, Moses und Aaron, David mit der Harfe und den guten Noah mit der Arche nicht zu vergessen. Ferner zwei höchst verdächtige Gestalten, offenbar vorsichtshalber von einem Engel begleitet, die eine mit einem Stier-, die andere mit einem Maulthierkopf, deren Bedeutung wir nicht ergründen können. Johannes der Täufer mit dem Schaf bildet den Uebergang zum Neuen Testament, das durch die Gestalten der Apostel und Evangelisten vertreten ist. Drei riesige Adler tragen die Anfangsworte aus dem Johannes-Evangelium im Schnabel. Dann naht eine hohe Greisengestalt in wallendem Talar mit goldenem Diadem; in den Händen hält sie das Evangelienbuch und eine Palme, es ist der Verfasser der Apokalypse. Ein mit Blumen geschmückter Engel folgt ihm, während 26 Riesenkerzen einen würdigen Hintergrund bilden. Ehrwürdige Gestalten mit Tunika und Kronen, welche der heilige Johannes in der Offenbarung erblickte, tragen sie. In Wirklichkeit sind es aber recht kräftige Burschen, denn diese gewaltigen Kerzen drei Stunden lang herumzutragen, ist kein leichtes Stück Arbeit. Und nun folgen in unabsehbarer Reihe die prächtigen Kreuze der einzelnen Pfarrkirchen, allen voran das Kreuz der vom jetzigen Papst zur Basilika erhobenen Kathedrale. Dazwischen Kirchenfahnen, Standarten und ungezählte Heiligenbilder von oft bedeutender Größe und hohem Werth, denn manche bestehen aus massivem Silber, andere sind von wundervollen Goldstickereien bedeckt, während wieder andere durch künstlerische Ausführung sich auszeichnen.

Im Schein Tausender Kerzen, unter den getragenen Marschweisen zahlreicher Musikkorps und dem Gesang der Geistlichkeit bewegt sich dieser ungeheure Zug langsam vorwärts. Schließlich aber, wie vom Zauberstab berührt, sinkt alles in die Knie, die stolzen Fahnen der präsentirenden Truppen neigen sich, unter hohem Purpurbaldachin naht das Allerheiligste. Elektrische Lichter und bengalische Flammen leuchten auf, aber durch die dichte Weihrauchwolke, die es umgiebt, und den alles einhüllenden Blumenregen, der sich von allen Balkonen ergießt, wirft nur hin und wieder das kostbare goldene Gefäß zuckende Blitze. Dahinter schreiten der Kardinal-Erzbischof, die Generalität, das Konsularkorps, Vertreter des Adels, der Universität und aller Behörden, während Infanterie und Kavallerie den Beschluß machen. So hält der Zug unter Kanonendonner, dem Geläute der Glocken, unter den Klängen des spanischen Königsmarsches, beim brausenden Tone der Orgel und dem Tedeum der Priester wieder seinen Einmarsch in die Kathedrale. Der Prälat nimmt das Sakrament entgegen und segnet das Volk, welches mit lautem Amen antwortet.

Damit ist die kirchliche Feier beendet, nicht aber die weltliche. Diese kommt nun wieder zu ihrem Recht. Ueber dem großen Platz der Virgen de los Desemparados, der Schutzpatronin Valencias, wo in alter Zeit ein Dianatempel stand, sind mächtige, blau und weiß gestreifte Segel gespannt, die den weiten Raum fast in einen Saal verwandeln. In der Mitte wirft ein Springbrunnen seine Wasserstrahlen in die Luft, welche von Blumenkelchen aufgefangen werden. Alle den Platz einfassenden Gebäude sind glänzend illuminirt, auf hoher Tribüne giebt aber ein starkes Orchester die „Serenata". Gegen Mitternacht beginnt die „Traca". Aus der Ferne knattert es wie Gewehrfeuer herüber; es schwillt immer mehr an; es kommt immer näher; jetzt saust die Feuerschlange unter gewaltigem Krachen über unsere Häupter hin, dem Glockenthurm zu und zu diesem hinauf. Die Schläge werden immer wuchtiger; jetzt ist es kein Peletonfeuer mehr, sondern wie ein Schnellfeuer aus hundert Kanonen, es benimmt einem den Athem . . . . Da — ein furchtbarer, ungeheurer Knall — und alles ist beendet.

So feiert Valencia sein Frohnleichnamsfest.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Juni. Herr Herbert und die theuren Arbeiterwohnungen. Wir haben bereits darauf hingewiesen, wie Herr Herbert durch die Mittheilung: Er habe bei dem letzten Bauhandwerkerstreik in privaten Versammlungen zum Frieden gemahnt, während er in den öffentlichen Versammlungen und in seinem Blatte kein Wort der Beruhigung vorzubringen vermochte — sich selbst das Zeugniß ausstellt, daß er in zwei Zungen redet, einer privaten, in der seine bessere Einsicht ungehindert zur Geltung kommt, und einer öffentlichen, in der diese bessere Einsicht durch andere Rücksichten zum Schweigen gebracht wird. Da es Herr Herbert selbst ist, der sich so dieser Doppelzüngigkeit beschuldigt, so ist dieselbe jedenfalls notorisch. Damit hat Herr Herbert sich selbst das Maaß der Würdigung zugemessen, das er in Zukunft von jedem noch so schlichten und einfachen Manne, der aber nur eine Sprache, die Sprache der Wahrheit, redet ganz gleich, ob unter vier Augen oder öffentlich noch jemals zu erwarten haben dürfte.

Schade nur, daß diese Doppelzüngigkeit des Herrn Herbert, die private Mahnung zum Frieden und die entgegengesetzte öffentliche Sprache desselben unserer Arbeiterschaft ein so schönes Stück Geld gekostet hat! Denn Herr Herbert hat Recht! Es sind durch den Streik nicht nur 200- bis 300,000 Mark Lohnausfälle während der Streiks hier die Bauhandwerker entstanden, es sind die Miethspreise für Arbeiterwohnungen nicht nur um jährlich über 100,000 Mark gestiegen; nein, auch die Bauhandwerker haben schließlich die Arbeit zu billigeren Stundenpreisen übernehmen müssen, als sie vor dem Streik hatten, und es kommt daher zu den von uns veranschlagten Summen, die den Arbeitern durch den unseligen Streik und seine Folgen entstanden sind, noch eine weitere Mindereinnahme an Löhnen hinzu, die wohl auch auf 100- bis 150,000 Mark bis jetzt veranschlagt werden kann, so daß den Arbeitern durch dieses unzweckmäßige Vorgehen der sozialdemokratischen Leitung, von dem Niemand auch den allergeringsten Vortheil gehabt, rund eine halbe Million Mark Kosten erwachsen sind! Alle diese Mindereinnahmen an Löhnen und Mehrausgaben an Miethen hätten sich bei einer umsichtigen und die Lage klug beurtheilenden Parteileitung, welche nicht in Doppelzüngigkeit macht, sondern auch ihren eigenen Anhängern klar und deutlich die Wahrheit sagt, unschwer vermeiden lassen.

Herr Herbert versucht allerdings die Mehrausgaben für die Arbeiterwohnungen abzuhandeln. Aber auch er muß in seiner Erwiderung zugeben, daß eben der Streik es war, welcher diese Arbeiterwohnungen knapp machte, und welcher die Preise eben dadurch in die Höhe trieb. Das ist die Hauptsache; alles andere was Herr Herbert anführt, sind nur Redensarten. So wird Herr Herbert wohl Niemand davon überführen können, daß die ca. 2000 Hausbesitzer über die Miethspreise ihrer eigenen Häuser schlechter orientirt sein sollten, als die paar Arbeiter, die Herr Herbert darnach gefragt. Daß einzelne Arbeiterwohnungen auch schon vor dem Streik gestiegen, versteht sich von selbst. Aber nicht davon ist die Rede; sondern davon, wann das Gros der Arbeiterwohnungen um 3 Mark monatliche Miethe gestiegen ist. Diese Steigerung ist, was auch Herr Herbert sagen mag, erst mit und durch den Streik gekommen! Herr Herbert beruft sich darauf, daß auch vor zwei Jahren in Grabow die Arbeiterwohnungen ohne einen Streik plötzlich ebenso gestiegen seien. Aber Herr Herbert hat selbst die außergewöhnliche Ursache — es wurden für die Subventionsdampfer plötzlich ca. 2000 neue Arbeiter im „Vulkan" eingestellt — des damaligen Steigens der Arbeiterquartiere ans Licht gezogen, und Herr Herbert ist nicht im Stande, auch für das Jahr 1890 eine ähnliche außergewöhnliche Arbeitsgelegenheit, einen gleichen außergewöhnlichen Arbeiterzufluß für Stettin nachzuweisen. Die Zunahme war nur normal, ja sie war weniger als normal, da viele Arbeiter des Streiks wegen von hier verzogen sind. Es ist daher Herrn Herbert nicht gelungen, irgend eine andere Ursache für das plötzliche Anschwellen der Miethspreise für Arbeiterwohnungen ausfindig zu machen, als einzig und allein den von sozialdemokratischer Seite herbeigeführten Bauhandwerkerstreik.

* Bei dem gestrigen Gewitter hat in Bredow im Hause Arthurstraße 1 der Blitz eingeschlagen und mehrere Oefen, einige Möbel, sowie Wände stark beschädigt.

* Die Rothlaufseuche unter den Pferden des Herrn Polizei-Präsidenten ist nunmehr erloschen.

* Am Abend des 8. d. M. ist aus der Geschirrkammer des Neubaues Johannisstraße 5 durch Aufbrechen des Vorhängeschlosses ein einem Maurergesellen gehöriges Jaquet im Werthe von etwa 12 Mark gestohlen.

* Von einer Partie Rundkiefern, welche sich bei der Insel Piepenwerder an der westlichen Uferkante der Oder im Baltzer und Schumacherschen Flossenlager befindet, sind in letzter Zeit fast sämmtliche Drahttaue, welche zur Befestigung der Hölzer angebracht waren, gewaltsam durchgebrochen, wodurch eine sehr große Anzahl der Hölzer losgerissen und verschwommen ist.

— Die Staatseisenbahn-Verwaltung geht mit der Absicht um, Einrichtungen zu schaffen, welche dem reisenden Publikum gestatten, an den amtlichen Gepäck-Aufbewahrungsstellen durch dritte Personen Gepäck oder andere Gegenstände zur Abholung niederlegen zu lassen. Diese Einrichtung wird namentlich von Geschäftsleuten lebhaft willkommen geheißen werden, die zu Einkäufen nach der Stadt gekommen sind und die eingekauften Gegenstände durch die einzelnen Geschäfte bei der Gepäck-Aufbewahrungsstelle niederlegen lassen können, um sie beim Abgang des Zuges in Empfang zu nehmen. Aber auch vielen andern Reisenden wird es sehr erwünscht sein, irgend einen Gegenstand auf dem Bahnhofe für sich abgeben lassen zu können. Die Gebühren, welche die Eisenbahn-Verwaltungen erheben wollen, sollen die gleichen sein wie für die Aufbewahrung von Handgepäck.

— Am 15. und 16. d. M. wird in Greifswald der 6. Verbandstag gewerbetreibender Bäckermeister des Unterverbandes Pommern abgehalten.

— Im Hinblick auf die bevorstehende Heu-Ernte haben die Regierungsbehörden durch Polizei-Verordnungen Folgendes angeordnet: Wenn Sensen auf öffentlichen Wegen oder an öffentlichen Orten getragen werden, muß die Klinge derselben durch einen längs der Scheide zu befestigenden Bügel (sogenannten Sensenschuh) verwahrt sein. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu fünfzehn Mark bestraft.

— Die preußische Staatsforstverwaltung betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, im Interesse der Landeskultur auf den Holzanbau in den Waldungen der Gemeinden, öffentlichen Anstalten, Privatgrundbesitzer rc. anregend und fördernd auch dadurch einzuwirken, daß sie ein gutes Pflanzenmaterial zum Selbstkostenpreise denjenigen Waldbesitzern abgiebt, welche nicht die Gelegenheit haben, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu erziehen. In der Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1891 sind auf diese Weise an Holzpflanzen aus den Staatsforsten im ganzen Staat 29 591,10 Hunderte Laubholz- und 376 362,12 Hunderte Nadelholz-, im Ganzen 405 953,22 Hunderte Pflanzen abgegeben worden, davon 24 718,32 Hunderte (750,35 Laubholz- und 23 967,97 Nadelholz-) Pflanzen nach der Provinz Pommern.

* In der Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni sind hierselbst 22 männliche und 31 weibliche, in Summa 53 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 2 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 8 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Abzehrung, 1 an Diphtheritis, 1 an Eitervergiftung, 1 an Verschluß des Afters, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 an chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Schlagfluß, 3 antzündlichen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Altersschwäche, 1 in Folge eines Unglücksfalls, 1 an Wochenbettfieber.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,90—2,00 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,70 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Bellevue-Theater.

Mannstädt's „Walzerkönig" kam gestern zur Aufführung und fand die lustige Posse seitens des Publikums wieder eine recht freundliche Aufnahme. Als „Pauline Punktlich" trat Fräul. Jenny Lubinski zum ersten Male auf, ohne jedoch einen nennenswerthen Erfolg zu erringen, die Debütantin spielte mit auffallender Aengstlichkeit und ließ gänzlich die für eine Soubrette unbedingt erforderliche Munterkeit und Natürlichkeit vermissen, ihr Vortrag war mehr deklamatorisch. Was ihre gesangliche Leistung betrifft, so ist Fräul. Lubinski im Besitz einer angenehmen, wenn auch nicht umfangreichen Stimme, aber in den ersten Akten kam dieselbe wenig zur Geltung, erst im dritten Akte traten die Töne frei hervor und war der Text verständlich. — Der Preis des Abends gebührt unstreitig Fräul. Martorel, welche die Kammerjungfer „Maruschka" mit solch natürlicher Dummheit und Naivität gab, daß während ihres ganzen Auftretens das Publikum in Heiterkeit versetzt wurde. — Eine drastisch wirkende Figur war auch der „Rentier Höppner" des Herrn Lux, ebenso bot Herr Gräbert als dessen Neffe „Guido" eine recht anerkennenswerthe Leistung. Herr Hermann Picha als „Politiker Schellenberg" entwickelte etwas zu viel Beweglichkeit, die Rolle schlug nicht in sein Fach; die übrigen Darsteller thaten ihr bestes, um ihre Rollen zur Geltung zu bringen. — Die Gesangseinlagen sind durchweg schon etwas zu populär, um noch zündende Wirkung ausüben zu können; recht anerkennenswerth wurde im 3. Akt das Ständchenduett hinter der Scene gesungen.

Woll-Berichte.

Stralsund, 9. Juni. Die Vorbereitungen für den am Mittwoch stattfindenden Wollmarkt waren bereits am Montag ziemlich beendet. Die Zufuhr war bis Dienstag Vormittag eine nicht zu bedeutende; sie dürfte in diesem Jahre überhaupt hinter dem Wollager der Vorjahre zurückbleiben, da ein Theil der Wolle bereits abgeschlossen ist, und auf verschiedenen Gütern im Laufe des Winters nicht unbedeutende Einbußen an dem Heerdbestande eingetreten sind. Es sollen in einer Hand allein 6000 Schaffelle angekauft sein, während dasselbe Geschäft sonst nur 3 bis 4000 Felle auf Lager bringen konnte. Ein anderer Grund ist der verhältnißmäßig niedrige Preis, der viele Besitzer die Benutzung des Wolllombards gebrauchen lassen wird, in der Erwartung, daß die Preise sich heben werden. — Die Schur selbst hat nicht zu hohe Erträge geliefert, es sind durchschnittlich nur $3^1/_2$ bis $3^3/_4$ Pfund Wolle pro Schaf erzielt worden, während sonst 4 Pfund meist als Durchschnitt angenommen wurde. Ueber das Marktgeschäft werden wir morgen berichten.

Kunst und Literatur.

Das Zeitalter der deutschen Erhebung 1807—1815 von Rudolf Götte. (Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten Jahrhundert. Erster Band.) Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1891. Preis 7 Mark.

Der auf dem Gebiete der Geschichtsschreibung, namentlich als Literarhistoriker bekannte Rudolf Götte tritt hier mit dem ersten Theil eines größeren Werkes hervor, in welchem er die deutsche Einheitsbewegung des 19. Jahrhunderts im Zusammenhange zu behandeln gedenkt. Der Verfasser erstrebt nichts Geringeres als eine Darstellung der organischen Entwickelung unseres Volkes in dem gegenwärtigen Jahrhundert. Götte versteht es, den reichen Stoff nach dieser Seite hin in lichtvoller Gruppirung und anziehender Darstellung fruchtbar zu verwerthen, so daß man nicht anstehen wird, in seiner Arbeit eine Bereicherung des historischen Gesammtbildes unserer Zeit zu erblicken. Im ersten Buche wird die Zeit des Steinschen Ministeriums, im zweiten Buche die des Ministeriums Hardenberg behandelt. Möge es dem Verfasser vergönnt sein, sein inhaltreiches Werk der Vollendung in entsprechender Weise entgegenzuführen. [122]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. Der „B. B.-C." berichtet: Ueber das Befinden der von der gestrigen Blitz-Katastrophe betroffenen Soldaten haben wir gestern Abend noch in später Stunde Erkundigungen eingezogen: Der am schwersten verletzte Gefreite Baers lebt noch, ja sein Zustand hat sich einigermaßen gebessert und die Aerzte hoffen jetzt, daß es ihren Bemühungen gelingen dürfte, den Verunglückten am Leben zu erhalten. Die übrigen Kranken und Verletzten sind sämmtlich außer Lebensgefahr. Wie wir nachträglich erfahren, sind zunächst acht Soldaten nach dem Lazareth geschafft worden, einer von ihnen konnte sofort wieder entlassen werden und wurde als „Revierkranker" nach der Kaserne geschickt, die übrigen sieben aber behielt man im Lazareth. Der gestrige Unglücksfall ist innerhalb weniger Jahre der zweite, bei dem Soldaten der Berliner Garnison durch Einschlagen des Blitzes Schaden nahmen. Vor etwa zwei Jahren wurden, wie erinnerlich sein wird, drei von der Uebung nach der Kaserne reitende Ulanen vom 2. Garde-Ulanen-Regiment im Thiergarten vom Blitze getroffen. Einer, ein Trompeter, erlitt den Tod, die beiden andern kamen mit Betäubung und dem Schrecken davon.

— Mr. Russell aus London, „Photograph der Königin und der königlichen Familie", wie er sich nennt, hatte auf eine Immediateingabe vom Kaiser die Erlaubniß erhalten, ihn zu photographiren. Diese Aufnahme fand am 30. Mai statt, und ein Berichterstatter eines amerikanischen Blattes (ein Deutsch-Amerikaner) hatte den Photographen als Famulus begleitet und somit die günstige Gelegenheit gehabt, den Monarchen aus der größten Nähe zu beobachten. In einem Feuilleton, das er in der Sport-Welt veröffentlicht, äußert sich dieser Gelegenheits-Famulus über das Aussehen des Kaisers und dessen Gesundheit wie folgt: Ich war kürzlich in Paris gewesen. Dort hatte mir ein französischer Kollege die gewöhnlichen Schauermären über das gesundheitliche Befinden des Kaisers zu Gemüthe geführt. Ich wünschte, der Herr wäre am Sonnabend Morgen mein Assistent gewesen, damit er sich die Lächerlichkeit seiner Behauptungen ad oculos hätte demonstriren lassen können. Der Kaiser macht den Eindruck eines kräftigen, blühenden Mannes. Er hat eine prächtige, symmetrische und soldatische hohe Figur, gesunde Gesichtsfarbe und klarblickende, stolze Augen, in denen sich Selbstzufriedenheit, Charakterstärke und Hoheit wiederspiegeln. Seine Bewegungen, sein ganzes Auftreten bekunden eine muskulöse, durchaus normale Konstitution; er spricht rasch, aber nicht unliebenswürdig oder im Kommando-Tempo, wie vielfach behauptet wird; der Ton seiner Stimme ist eher verbindlich zu nennen. Seiner Majestät Englisch hat wie das des Prinzen von Wales einen wahrnehmbaren deutschen Accent, aber er spricht „seine Muttersprache" durchaus flüssig und formgewandt." Ueber die Kaiserin und den Kronprinzen, welche am jüngsten Donnerstag dem Mr. Russell Gelegenheit zu photographischen Aufnahmen gewährten, schreibt der Deutsch-Amerikaner, der auch diesmal als Famulus mitwirkte, wie folgt: „Ihre Majestät erschien um 12 Uhr 15 Minuten. Der Kronprinz kam etwas später. Die hohe Frau ist von wahrhaft königlichem Auftreten. Sie hat eine Figur, die den Griffel des Bildhauers förmlich herausfordert, ihr Gesicht ist von bestrickendem Liebreiz, besonders wenn sie lacht, und die hohe Frau lacht häufig. Ihre Majestät spricht das Englische mit derselben Leichtigkeit, wie ihr Gemahl. Sie erkundigte sich, wie die Bilder des Kaisers ausgefallen seien. Als Mr. Russell sagte, der Ausdruck Sr. Majestät sei sehr ernst, meinte sie, das solle man ihr nicht vorwerfen können. Die Kaiserin trug ein prachtvolles Perlenhalsband. Ihre meergrüne Robe harmonirte prächtig mit dem blonden Haar. Vor der ersten Aufnahme bemerkte die Gräfin Brockdorf, daß eine Photographie des Prinzen von Wales auf dem Tische stand, an dem Ihre Majestät saß. Sie bat mich, den „Prince des Galles" wegzunehmen, und der Kronprinz leistete mir gütigst Beistand. Der zukünftige deutsche Kaiser ist ein gutgewachsener, aufgeweckter Junge. Sein hellblondes Haar ist, wie das seines kaiserlichen Vaters, stark auf der Seite gescheitelt. Er spricht englisch wie ein Londoner Kind der guten Gesellschaft, ohne einen Accent. — An seiner Mutter, der Kaiserin, scheint der Kronprinz mit schwärmerischer Liebe zu hängen, denn als Ihre Majestät nach einiger Zeit sich in ein anstoßendes Zimmer zurückzog, um für die weitere Sitzung ihre Toilette zu wechseln, hörte ich, wie er fragte: „Und wann werden wir uns wiedersehen?" — Der Kaiser hat sich zunächst in Marine-Uniform, sodann in der Uniform der Gardes du Corps mit schwarzem Küraß ohne Helm aufnehmen lassen und schließlich auch eine Aufnahme zu Pferde gewährt.

Hannover, 9. Juni. In dem zu der Zündhütchen-Fabrik in Linden gehörigen Laboratorium, und zwar im Körnungsraume, fand eine Explosion statt. Durch einen günstigen Zufall war gerade nur ein Arbeiter anwesend, der getödtet wurde. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Dortmund, 9. Juni. Der Straßenmeister Timmermann erschoß auf der Polizeiwachtstube (angeblich aus Unvorsichtigkeit) den Polizei-Inspektor Bracke.

Reichenberg i. B., 9. Juni. Die große Schafwollspinnerei von August Jäger im benachbarten Katharinenberg ist vollständig niedergebrannt, blos die Nebengebäude sind gerettet. Der Brand soll durch Selbstentzündung der Baumwolle entstanden sein. Der Schaden wird auf rund 200,000 Gulden geschätzt. Die Fabrik ist bei der Gesellschaft „Konkordia" versichert.

London, 9. Juni. Wie aus Quebec gemeldet wird, stehen am Norduser des Lorenzstromes die Waldregionen in einer Ausdehnung von 70 Seemeilen in Flammen. Viel Besitzthum von Ackerbauern ist niedergebrannt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Juni. Wetter: Bewölkt. Barometer 27" 11'''. Temperatur + 14° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 226—238 bez., pommerscher —,—, per Juni 239,00 nom., per Juni-Juli 235,00—236,75 bez., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 209 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 205—211 bez., per Juni 211 nom., per Juni-Juli 208,50—209,75—209,00 bez., 209,75 B. u. G., per Juli-August 199,00 bez., per August-September —,—, per September-Oktober 190,50 bis 191,00—190,00 bez.

Spiritus wenig verändert, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,40 nom., per Juni 70er 50,20 nom., per Juni-Juli 70er 50,20 nom., per Juli-August 70er 50,60 nom., per August-September 70er 50,70 nom., per September-Oktober 70er 47,00 bez., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 60,25 B., per Juni 60,25 B., per September-Oktober 60,50 B.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 161—166 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,00 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 239,00, Roggen 211,00, Spiritus 50,20, Rüböl 60,25.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 240—242. **Roggen** 208—211. **Gerste** 165. **Hafer** 175—178. **Heu** 2,50 bis 3,00. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 76—84. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 10. Juni. Weizen per Juni 233,75 bis 233,25 Mark, per Juni-Juli 231,75 Mark, per September-Oktober 210,75 Mark.

Roggen per Juni 212,00—210,25 Mark, per Juni-Juli 207,50 Mark, per September-Oktober 192,75 Mark.

Rüböl per Juni 60,20 Mark, per Septbr.-Oktober 60,20 Mark.

Spiritus loko 70er 51,80 Mark, per Juni 70er 50,70 Mark, per August-September 70er 51,10 Mark, per September-Oktober 70er 48,70 Mark.

Hafer per Juni 166,00 Mark, per Juni-Juli 165,50 Mark, per September-Oktober 147,25 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

London. Wetter: schön.

Berlin, 10. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60	Petersburg kurz	240,60
do. do. $3^1/_2$%	99,10	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,75	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	91,90	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 50	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91 80	Bredow. Cement-Fabr.	120,00
Rumän. 1881er amort. Rente	89,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	110,50
Serbische 5% Rente	89,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	228,50
Griechische 4% Goldrente	63,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	131,60
Ruff. Boden-Credit $4^1/_2$%	101,10	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98 80	Disconto-Commandit	182,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,60	Berliner Handels-Gesell.	142 00
Oesterr. Banknoten	174,50	Oesterr. Credit	164,40
Russ. Banknot. Cassa	241,15	Dynamite-Trust	142,75
do. do. Ultimo	—,50	Laurahütte	126,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	103 00	Harpener	192 40
do. (110) 4%	99 60	Dortm. Union St.-Pr 6%	61,25
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	91,10
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	71 00
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	114 50	Mainzerbahn	113,60
Stett. Bulc.-Priorität.	128 00	Norddeutscher Lloyd	118,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	104,00	Lombarden	46,10
o. 6 proz. Prioritäten	112,00	Franzosen	124,00

Tendenz: schwankend.

Hamburg, 9. Juni, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni —,—, per Juli 82,50, per September 79,50, per Dezember 71,75. — Behauptet.

Hamburg, 9. Juni. Nachmittags 6 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni $13,27^1/_2$, per Juli —,—, per August 13,50, per September $13,32^1/_2$, per Oktober —,—, per Dezember $12,32^1/_2$, per März 1892 12,62. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juni, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per Juni 83,25, per Juli 82,50, per September 79,75, per Dezember 71,75. — Ruhig.

Bremen, 9. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Still.

Wien, 9. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 9,75 G., 9,80 B., per Herbst 9,62 G., 9,65 B. Roggen per Juni 7,95 G., 8,05 B., per Herbst 8,32 G., 8,35 B. Mais per Juni 6,62 G., 6,65 B., per August-September 6,77 G., 6,80 B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Juni 6,50 G., 6,60 B., per Herbst 6,31 G., 6,34 B.

Amsterdam, 9. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,00.

Amsterdam, 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Amsterdam, 9. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 256. Roggen per Oktober 183. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Amsterdam, 9. Juni. (Bericht von Van Biema Nijkerk u. Co. über prima 1890er Monnikendammer Sardellen.) Preise verstehen sich pro 1/1 Anker, franko Bahn oder Bord hier. Die flaue Tendenz, welche gestern geherrscht hat, war auch heute noch da, besonders für die 1891er, die auf $24^1/_2$—$24^3/_8$ Mk. zurückgingen und wozu gekauft, aber auch geboten. — Um zu reüssiren, würden wir rathen, 25 Mark an Hand zu geben. — 1890er bleiben zu $36^3/_4$ Mk. gefragt, welcher Preis sehr spekulationsfähig, und können wir Sie nicht zu viel darauf auf aufmerksam machen.

Antwerpen, 9. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer ruhig. — Gerste schwach.

Antwerpen, 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $15^3/_4$ bez., $15^7/_8$ B., per Juni $15^3/_8$ B., per Juli —,— bez., $15^7/_8$ B., per August —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., $16^1/_8$ B. — Ruhig.

Paris, 9. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 34,75—35,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 35,75, per Juli $35,87^1/_2$, per August $36,12^1/_2$, per Oktober-Januar 34,75.

Paris, 9. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 29,60, per Juli 29,20, per Juli-August 28,80, per September-Dezember 28,80. Roggen behauptet, per Juni 19,30, per September-Dezember 19,00. Mehl fest, per Juni 63,50, per Juli 64,10, per August 64,10, per September-Dezember 64,40. Rüböl träge, per Juni 72,75, per Juli 73,75, per August 73,75, per September-Dezember 75,50. Spiritus ruhig, per Juni 42,25, per Juli 42,25, per August 42,25, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 9. Juni. Chili-Kupfer 55,50, per 3 Monat 56,12.

London, 9. Juni. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—. Wetter: Heiter.

London, 9. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. —

Liverpool, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1/2 d. niedriger, Mais 2 d. höher. Wetter: Schön.

Hull, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen guter Begehr, englischer 1/2 niedriger. — Wetter bewölkt.

Glasgow, 9. Juni. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 48 Sh. Käufer, 49 Sh. Verkäufer.

Newyork, 9. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 104,75.

Newyork, 9. Juni. Wechsel auf London $4,84^1/_2$. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6,60. Pipe line certif. per Juli — D. $68^1/_4$ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $09^3/_4$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 08 C., per Juli 1 D. $06^7/_8$ C., per Dezember 1 D. $04^7/_8$ C. Getreidefracht 2. Mais $64^7/_8$. Zucker $2^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,37. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember $104^3/_4$.

Newyork, 9. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 115,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 64,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 33,000 Qrts.

Paris, 9. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Nach festem Beginne Kourse etwas abbröckelnd bei Ermäßigung der 3prozentigen (alten) Rente. Kassa-Markt gleichfalls wenig angeregt.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	95,70	95,85
3% Rente	$95,27^1/_2$	$95,42^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	104,95	—,—
Italienische 5% Rente	$93,32^1/_2$	93,30
Oesterr. Goldrente	96,25	$96^1/_2$
4% ungar. Goldrente	93,00	$92,87^1/_2$
4% Russen de 1880	$98,72^1/_2$	98,75
4% Russen de 1889	98,80	98,90
4% unifiz. Egypter	486,25	487,18
4% Spanier äußere Anleihe	74,00	74,00
Convert. Türken	18,55	$18,57^1/_2$
Türkische Loose	72,25	72,50
4% privil. Türk.-Obligationen	418,75	417,00
Franzosen	625,00	617,50
Lombarden	243,75	242,50
„ Prioritäten	330,00	329,00
Banque ottomane	585,00	585,00
„ de Paris	805,00	797,50
„ d'escompte	463,75	462,50
Crédit foncier	1271,25	1277,50
„ mobilier	383 75	380,00
Meridional-Aktien	685,00	677,00
Panama-Kanal-Aktien	33,75	32,50
„ „ 5% Obligationen	25,00	26,25
Rio Tinto-Aktien	583,75	588,75
Suezkanal-Aktien	2707,50	2707,50
Gaz Parisien	1395,00	1388,00
Credit Lyonnais	787,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	555,00
Transatlantique	562 00	561,00
B. de France	4450,00	—,—
Ville de Paris de 1871	411,00	411,00
Tabacs Ottom.	352,00	351 00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	$96^1/_8$	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^{13}/_{16}$	$122^3/_4$
Wechsel auf London kurz	$25,30^1/_2$	25,31
Cheque auf London	$25,32^1/_2$	25,33
Wechs. Amsterdam k.	207,31	207,00
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	474,75	474,00
Comptoir d'Escompte neue	577,00	575,00
Robinson-Aktien	61 25	60,00

Telegraphische Depeschen.

München, 10. Juni. Die Lokaleisenbahngesellschaft hat die Isaruferbahn bis Wolfratshausen heute dem Personenverkehr übergeben. Die Fortsetzung der Strecke bis zum Kochelsee (Voralpen) ist gesichert.

Die Delegirtenversammlung der deutschen Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, welcher der Assessor des Reichs-Versicherungsamts Dr. Vogts beiwohnte, lehnte nach sehr erregter Debatte mit 22 gegen 21 Stimmen den Antrag ab, das Rekonvaleszentenheim in Nieder-Schönhausen zu übernehmen. Der Vorstandschaft wurde jedoch mit 20 gegen 13 Stimmen Decharge ertheilt.

In Altbaiern gingen gestern wiederholt schwere Gewitter nieder, durch welche mehrere Personen getödtet und verschiedene Brände verursacht wurden.

Brünn, 10. Juni. Erst heute wird bekannt, daß die Königin Carola von Sachsen am letzten Sonnabend in Lebensgefahr geschwebt hat. Die Königin war in Begleitung ihrer Hofdame, der Gräfin Einsiedel, nach Tischnowitz gefahren, um das dortige Armenhaus zu besichtigen; auf der Rückfahrt zur Eisenbahnstation überraschte die Königin ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug knapp vor der königlichen Equipage in den Boden, die Pferde scheuten und nur durch die Geistesgegenwart des Kutschers wurde ein schweres Unglück verhütet.

Brüssel, 10. Juni. In Charleroi nimmt die Streikbewegung wieder in bedenklichem Grade zu. Bis jetzt streiken 22,000 Bergarbeiter; gestern wurden 6 Dynamitanschläge verübt, welche großen Schaden anrichteten.

Paris, 10. Juni. Eine von 800 Personen besuchte Versammlung der Angestellten der Pferdebahngesellschaften der Nord- und Südlinie beschloß, sich mit dem Syndikat der Omnibusangestellten zu vereinigen, welches den Anschluß annahm. Es wurden acht Delegirte mit der Ausarbeitung eines Programms der Forderungen beauftragt, welche den Kompagnien unterbreitet werden sollen.

Paris, 10. Juni. Gestern Nacht versammelten sich die Beamten und Kutscher der Tramway Kompagnie Parisienne. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher sie sich den Forderungen der Angestellten der General-Omnibus-Kompagnie anschlossen.

Gestern Abend hielten die Friseurgehülfen eine Versammlung ab und beschlossen eine neunstündige Arbeitszeit zu fordern; einige Arbeitgeber wollen die Forderung bewilligen, jedoch ein Franks Lohn täglich weniger geben.

Rom, 10. Juni. Der päpstliche Administrator Folchi demissionirte aus persönlichen Gründen. Finanzielle Verluste des Papststuhles werden in Abrede gestellt; nur Werthpapiere, welche von vertrauenswürdigen Personen für Darlehen verpfändet, seien zurückgegangen.

Sofia, 10. Juni. Mitglieder eines bei Burgas angehörigen Nomadenstammes sind verhaftet, die zur Winterzeit den Brigantenführer, welcher den Eisenbahnzug überfallen, beherbergten. Das Leben wurde ihnen zugesichert. Falls durch ihre Hülfe die Räuber festgenommen werden, erhalten sie auf jeden Kopf 5000 Franks.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Pforte erhielt die Meldung, daß die Räuberbande, welche die Gefangenen am Sonntag ausgeliefert hat, sich durch die Wälder von Basilikos nach der Küste des Schwarzen Meeres durchzuschlagen suche. Hier hoffe sie bei Bargas eine sichere Zufluchtsstätte zu finden.

Die Gartenlaube

beginnt soeben im neuen Quartal den Roman

Lea und Rahel. Von **Ida Boy-Ed.**

Man abonnirt auf „Die Gartenlaube" 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pf.

Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen. Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1891 u. a. den Anfang des Romans

„Eine unbedeutende Frau"

von **W. Heimburg**

enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heilanstalt **Bad Landeck i. Schl.** Methodische Wasserkur. Römische, russische und Fichtennadel-Bäder. Douchen. Massage. Elektr. Behandlung. Prospecte durch die Direction.

Ziehung schon nächste Woche.



Eiserne Kreuz-Lotterie.

Ziehung 15.—16. Juni. Loose zu 1 Mark.

Wormser Geld-Lotterie. Ziehung 16.—17. Juni. Loose zu $3^1/_2$ Mark.

Weimar-Lotterie. Loose zu 1 Mk., gültig für 2 Ziehungen: 13.—15. Juni, 12.—15. Decbr.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen**, und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle**, sowie **für Kriegsgefahr**, Unfall-Versicherungen auch speciell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Hauptziehung

Königl. Preuss. 184. Staatslotterie

am 16. Juni bis 4. Juli, täglich 4000 Gewinne.

Hauptgewinn: 600,000 Mark.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung event. nach Gewinnauszahlung

$^1/_1$ **Mk. 220,** $^1/_2$ **Mk. 110,** $^1/_4$ **Mk. 55,** $^1/_8$ **Mk. 28,**

Antheile $^1/_5$ **44,** $^1/_8$ **$27^1/_2$,** $^1/_{10}$ **22,** $^1/_{16}$ **13,75,** $^1/_{20}$ **11,** $^1/_{32}$ **7,** $^1/_{40}$ **5,60,** $^1/_{64}$ **3,50 M.**

Für Porto u. Liste sind **75 Pfg.** beizufügen. **Gewinnauszahlung planmäßig.**

Wormser Geld-Lotterie, Ziehung 16. Juni u. f. T., Hauptgewinn 75,000 M. baar, à 3 M., $^1/_2$ M. 1,75, $^1/_4$ M. 1. Porto und Liste 30 Pf.

Croner & Co., Staats-Lotterie-Effekten-Handlung, Bank- und Wechsel-Geschäft, **Berlin W., Unter den Linden,** innerhalb der Passage. *

Telegramm-Adresse: **Croner, Berlin, Passage.**

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben **billigem Preis** in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis,** in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der **eigentlichen Grammatik,** verbunden mit **praktischen Sprechübungen,** in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten.

Die Schlüssel zur englischen, französischen, italienischen und spanischen Grammatik werden nur an **Lehrer** und zum **Selbstunterricht** abgegeben.

Titel	Auflage	Preis
Englisch:		
Englische Konv.-Grammatik v. **Gaspey-Mauron.**	21. Aufl.	geb. M. 3,60
Schlüssel z. engl. Konv.-Gramm. v. **Gaspey.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Englisches Konv.-Lesebuch v. **Gaspey.**	5. „	brosch. M. 2,80
English Conversations. Eine method. Anleitung z. Englisch-Sprechen. v. **Gaspey.**	4. „	geb. M. 1,80
Kleine englische Sprachlehre v. **Otto-Runge.**	3. „	geb. M. 1,60
Materialien zum Uebersetzen ins Englische v. **Otto.**	2. „	brosch. M. 1,60
„The Guardian". Ein engl. Lustspiel v. **Garrick.**	2. „	brosch. M. 0,40
Englische Chrestomathie v. **Süpfle.**	7. „	geb. M. 3,10
Englische Handelskorrespondenz v. **Arendt.**		geb. M. 2,—
Anleitung z. **deutschen, franz., engl.** und **ital.** Geschäftsbriefen für Kaufl. u. Gewerbetreibende v. **Oberholzer** und **Osmond.**		brosch. M. 0,80
Französisch:		
Französische Konv.-Grammatik v. **Otto-Runge.**	24. Aufl.	geb. M. 3,60
Schlüssel zur franz. Grammatik v. **Otto.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Franz. Konv.-Lesebuch. I. Abth. v. **Otto.**	8. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch. II. Abth. v. **Otto.**	4. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. I. Kurs. v. **Otto.**	3. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. II. Kurs. v. **Otto.**	2. „	kart. M. 2,30
Kleine französische Sprachlehre v. **Otto.**	5. „	kart. M. 1,60
Conversations françaises v. **Otto.**	5. „	kart. M. 1,80
Französisches Lesebuch v. **Süpfle.**	9. „	geb. M. 2,80
Französische Chrestomathie v. **Süpfle.**	4. „	geb. M. 5,40
Holländisch:		
Niederländische Konv.-Grammatik v. **Valette.**		geb. M. 4,60
Schlüssel z. niederl. Konv.-Grammatik v. **Valette.**		kart. M. 1,60
Kleine niederländische Sprachlehre v. **Valette.**		geb. M. 1,80
Italienisch:		
Italienische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	9. „	geb. M. 3,60
Schlüssel z. italienischen Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Italienisches Konv.-Lesebuch v. **Sauer.**	3. „	brosch. M. 2,80
Italienische Chrestomathie v. **Cattaneo.**		geb. M. 2,40
Kleine italienische Sprachlehre v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 1,80
Ital. Gespräche (Dialoghi Italiani) v. **Sauer-Motti.**	3. „	geb. M. 1,80
Uebungsstücke z. Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische von **Lardelli.**	2. „	brosch. M. 1,—
Portugiesisch:		
Portugiesische Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		geb. M. 4,60
Schlüssel zur portug. Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60
Kleine portug. Sprachlehre v. **Otto-Kordgien.**	2. „	geb. M. 1,80
Russisch:		
Russische Konv.-Grammatik v. **Fuchs-Naht.**	2. „	geb. M. 5,—
Schlüssel zur russ. Konv.-Grammatik v. **Fuchs.**	2. „	kart. M. 2,—
Spanisch:		
Spanische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 4,60
Schlüssel zur span. Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Spanisches Lesebuch v. **Sauer-Röhrich.**	2. „	geb. M. 3,60
Kleine spanische Sprachlehre v. **Sauer-Runge.**		geb. M. 1,80
Diálogos castellanos. Spanische Gespräche v. **Sauer.**	2. „	geb. M. 1,80
Spanische Rections-Liste v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs-** und **Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in **Heidelberg.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = $2^1/_2$ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit **Ostseebad Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

König Wilhelm-Bad
Swinemünde am Ostseestrand.

Kalte und warme See-, Sool-, Moor- und medizinische Bäder, 150 Logirzimmer, vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise.

H. E. Lindner, Besitzer.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 652,401 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polekow & Günzel.**

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Hôtel „Kurhaus" Bad Thal im Thür. Wald, $^1/_2$ Std. von Eisenach.

(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.)

Klimat. Kurort für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** und **Reconvalescenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens** für **Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt im Hause.** Vollständig neuerbautes und comfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Loh-, Moor-, Douche-, Dampf-, electrische und Kaltwasserbäder. Massage. Höchster Comfort, centrale Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, Equipagen. **Pension von M. 4,50 an** vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Magglingen — Macolin
ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Comfortabel eingerichtetes Hotel,

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

Drahtseilbahn.

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensae.

Cur- und Wasserheilanstalt

„Luisenbad", Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.

Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens,** der **Elektr., Heilgymn. u. Massage, Heilanstalt für chron. Kranke** der verschied. Art, namentlich für **Nervenkranke, Hämorrhoidalleidende, Magen-, beginnende Lungenkrankheiten, chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.** (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt.

Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation. Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole - Moor - Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Eine renommirte Firma, gestützt auf langjährige Erfahrung in allen merkantilen Gebieten, empfiehlt sich Kaufleuten, Fabrikanten, Gutsbesitzern u. Privatleuten zur praktischen Durchführung von aussergerichtlichen Arrangements, Einleitung von Accordverfahren, sowie jeder Art von Schuldenregulirungen, Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten, in schneller, sachgemässer und discreter Weise.

Gefl. Offerten sub G. R. 173 an die Centr.-Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Deckenmaler, die selbstständig arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung. **Pieper & Lüdke.**

Knechte, 15 Mädchen verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 5.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt Grabow, Parkgasse 1, h. p.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Ostea-Allee 35.

Bodenarbeiter und Fuhrleute werden verlangt Philippstraße 69, **Baustelle.**

Tüchtige Schneidergesellen auf Lagerarbeit (Woche) verlangt Turnerstr. 39, Seitenflügel rechts part. links.

Ein Schneidergeselle auf Woche verlangt gr. Wollweberstr. 10, Hof 3 Tr.

Tüchtige Anstreicher finden dauernde Beschäftigung König-Albertstr. 17, 2 Tr.

1 Tischlergesellen auf Möbel verlangt **H. Loll,** Burscherstr. 5.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr. r.

Ein Mädchen f. Küche und Haus m. g. Zeugnissen f. sof. od. 1. Juli. Zu m. b. Fr. **Pankiwitz,** Louisenstr. 6—7.

Geübte Nähterin m. Maschine auf feine Knabengard. findet dauernde Besch. Falkenwalderstr. 8, H. I r.

Landwirthin und Mädchen bei 2 Leuten sucht zum Juli Frau **Steindorff,** gr. Ritterstr. 4.

Köchin, Mädchen f. Alles, Hausmädchen erh. alle sehr gute feine Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör sind zum 1. Juli zu vermiethen und auch Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli. **Kulling, König-Albertstr. 10.**

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juli zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr., Wss. z. 1. Juli z. vm.

Louisenstr. 4 ist eine kleine Hofwohnung an einzelne Leute für 9 M zu vermiethen. Näheres Vordh. 1 Tr.

Gr. Ritterstr. 1 ist eine Hinterwohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Grabow, Lindenstr. 50a, 1 freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Stettiner Wasserleitung ist zum 1. Oktober 1891 zu vermiethen.

Eine freundl. Kellerwohnung ist vom 1. Juli ab zu vermiethen Petrihofstr. 11.

Eine freundl. Vorderwohnung mit zwei Zimmern und allem Zubehör zu vermiethen gr. Wollweberstr. 6.

7 Kirchenstr. 7 ist e. Hinterwohn. zu verm.

E. Wohnung a. kinderl. Leute. Werder, Elysiumstr. 12.

Schuhstr. 31 zum 1. Juli Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. Näheres daselbst.

Hofwohnung von 2 Stuben, sowie eine Stube sofort oder zum 1. Juli. Näh. Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. r.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

1 anst. jg. Mann fd. frdl. Wohng. Viktoriaplatz 7, H. 1 Tr. l.

2 Leute f. frdl. Schlafstelle Bogislavstr. 7, h. p. l.

2 jg. Leute fd. Schlafst. Rosengarten 13, H. 2. Aufg. 2 Tr. l.

Ein junger Mann findet sehr gute Schlafstelle Kronprinzenstr. 9, H. 1 Tr. r.

Schlafstelle zu verm. Rosengarten 8, H. 3 Tr. l.

Ein junges Mädchen, das des Tages über außer dem Hause ist, fd. frdl. Schlafstelle Hagenstr. 4, v. 2 Tr.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu verm. Baumstraße 21, 3 Tr. v.

Zwei anständige junge Leute finden Schlafstelle Bogislavstr. 38, H. 1 Tr. r.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension an zwei Herren zu verm. Falkenwalderstr. 10, I l., Eg. König-Albertstr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Breitestr. 11, 2. Hof II.

Ein a. j. M. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 4, H. II r.

Ein ordentl. j. Mann findet Schlafstelle Rosengarten 52, III.

Zwei junge Leute finden sogleich oder später freundliche Schlafstelle bei Kuhl, Klosterhof 4, H. 3 Tr.

Ein Mann findet sogleich helle Schlafstelle Breitestraße 5, Seitenh. 2 Tr.

Zwei ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Albrechtstraße 3b im Keller.

Ein junger Mann findet sogl. od. z. 15. Schlafstelle bei **Gehrke,** Kronprinzenstr. 19 im Keller.

Lokale etc.

Lindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mk. monatlich zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Kleine **Werkstatt** zu vermiethen Louisenstraße 21.

Verkäufe.

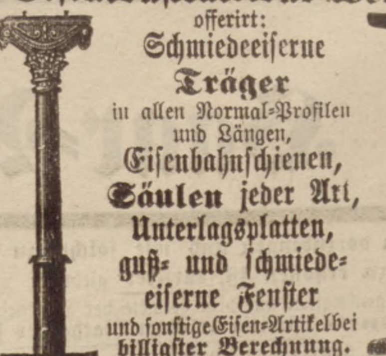
C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:



Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Bock-, Kaiserbier,

Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.